

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 3 (1940-1941)
Heft: 1-4

Artikel: Us em Glarnerland
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-178259>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Us em Glarnerland:

Beker Bernhard: Dr. von Glarus, Pfr. in Linthal.

St. Fridolins Land (Ged. in Schriftspr. u. Mdt.), Basel 1876.

Freuler Kosmus: Lehrer von Glarus,

Volksgespräche und Erzählungen nach der Glarnerischen Mdt.
Glarus 1834.

Freuler Kaspar: Lehrer und Mundartdichter, SZL 293, Glarus geb. 1887.

Viele Lustspiele in Mundart („E gfreuti Abrächmig“)

Heer S.: Glarnerdütsch, 1892 Glarus.

Streiff Caspar:

„Der Heiri im Sunnebärg“ 1921

Thürer Georg: Dr. phil. Professor und Schriftsteller in St. Gallen, geb. 1908.

„Stammbuech“ (Ged.) 1937 Glarus.

Hrsg. „Schwyzer Meie“ (Lyrik), 1938.

Beresina, Glarus 1939 (Heimatschutztheater) 3.—.

„Brinelis Gärtli“ (in Vorb.)

Zweifel Lina:

„Mit für uguet“.

„Mir Glarner“, 6.—.

(Ueber Glarner Schrift. Vgl. Sutm. „Schw.=Dt.“ Hest 7).

Afchenbrödel.

(Glarner Mundart).

1. Schwyzertüütschi Mueterspraach, 7. Lueg, er paßt wie 'goffe guet!
Heimeligi, stilli Swalt! Häsch e fyne, flingge Fueß,
Puuremagd, der Grund lyt braach, Schwäärs u doch so süttigs Bluet
Häsch dis Pfund verscharrt im Wald? Und e sunneluutre Grueß.
2. Händ die gschyde Here gseit, 8. Schüüi sind d'Händ und fesch der
Sigisch guet für Straß und Stall, Bätte chännd si, schaffe au. [Trugg.
Bisch mer niene z'grob und z'breit, Chumm, o chumm, ich laß nüid lugg.
Ziehn di z'Ehre überall. Säg doch ja und wird mi Frau.
3. O, ich tue der nüüt mir z'leid. 9. Bisch nüid gschuelet, 's isch mer
Bin e Bott vum Schwyzergeist, Häsch es Smüet wie schüüichi [glych.
Los, was hät der Meischer gseit? Au das Ruuchi macht di rych, [Chind.
Schwyzer Schuester, blyb bim Leischt! Und das Hertitunggt mi lind.
4. Wie säb Afchebrödel due, 10. Bringsch as Usstüür alti War,
Weisch i säber Märligschicht, Isch es doch vum beschte Holz
Tanze cha i guldne Schueh, Und der Schatz vo Wort so rar
Sad so miß der aa ds Gedicht. Wie der guldig Puurestolz.
5. Mängmal han ich mit der tanzt, 11. Lueg mich aa mit offnem Bligg,
Tüüf im Traum, i blauer Nacht, Duur und duur wie Sunneglanz!
Druf am Tag mis Gwächs verpflanz, Ja, i dim Aug isch mis Gschigg.
Zytigtüütschi Bärli gmacht. Chumm, mi Schatz, zum Hochsettan.
6. Über hüt, du liebi Bruut, 12. Du liebi, gueti Mueter Schwyz,
Bring der ja der guldig Schueh. Di Tochter hät e rächte Ma.
So chännd d'Rose nachem Chruut, Am glyche Smüet uud Glaube lyts,
Dörffsch jek andri Arbet tue. Am Schaffe und am Gärehaa.

Us em „Stammbuech“ vom Georg Thürer.
Verlag Tschudy & Co., Glarus, 1937.